

Mein Zuhause

Der große Immobilienmarkt der Steiermark

Mit Gefühl

Weltweitwandern-
Chef Christian Hlade
hat für sich und seine
Mitarbeiter ein Bürohaus
der etwas anderen Art
gebaut.

Heute mit
458
Angeboten
auf 20
Seiten

Bitte blättern
Sie um

STUHLHOFER/WOLF, HERWIG LORBER

Grüne Ecke:

Kennzeichnung für Baustoffe

EU-Verordnung. Bauprodukte mit gefährlichen Inhaltsstoffen müssen künftig gekennzeichnet werden. Das sieht eine Verordnung über den EU-weiten Verkauf von Bauprodukten vor. Übergangsfrist bis 2013.



Schon gesehen? Kleine Bootstour

Nahe Klagenfurt. Was macht ein fünf Meter langes Segelboot in einem winzigen Fischteich nahe Klagenfurt? Fernweh scheint die Besitzer nicht zu plagen.

Daniela Bachal
entführt in
Wohnräume
und zeigt
Wohnräume.

WOHN PORTRÄT

Der Mensch und seine Mitte

Zentrum, Licht, Brücken, Energiefelder – diese Begriffe fallen häufig, wenn Christian Hlade über sein neues Bürohaus in Graz-Eggenberg spricht. Mit Esoterik hat das alles nichts zu tun, im Gegenteil: „Hier geht es um den wirtschaftlichen Nutzen, wir sind ein hoch profitables Unternehmen“, stellt er klar. Was er hier gebaut hat, sei nichts anderes als CSR (Corporate Social Responsibility), auf Deutsch einfach: unternehmerische Sozialverantwortung, die Basis seines Erfolgs ist. „Weltweitwandern“, das funktioniert ja nicht ohne „wertschätzende Begegnung von Menschen, Kulturen und mit der Natur“, wie es Hlade formuliert. Begegnung ist dabei ein Schlüsselwort. In Ziegel und Holz übersetzt ist das eine rund 60 Quadratmeter große zentrale

DAS PROJEKT

Bürohaus in Graz für insgesamt 20 Mitarbeiter. Zweigeschossiger Bau mit 15,2 mal 14,6 Meter Grundfläche: 11 Büros, 1 Besprechungsraum, Küche, Aufenthaltsraum, Lager, Nebenräume.
Bauzeit: 9. 2009 bis 6. 2010
Errichtungskosten: exkl. Ust 1460 Euro pro Quadratmeter
www.weltweitwandern.at

Halle mit fast neun Meter Raumhöhe, die als Erschließung aller Büroräume dient und gleichzeitig Begegnungs- und Kommunikationszentrum ist. Sie öffnet sich mit einer „Laterne“ zum Himmel und gartenseitig über eine riesige Glaswand zur Natur: in den Garten mit altem Nussbaum und neuer mongolischer



Christian Hlade
(im „Ursprungsberuf“ Architekt) im zentralen Teil seines neuen Hauses: Über ihm die „Dachlaterne“ und der gewölbte Holzsteg

STUHLHOFER/WOLF (7)



„Gebetsfahnenleuchten“ in der Halle



Der Eingangsbereich mit Lagerraum



Würfel mit Lärchen-Verschalung, offen zum Garten hin

DIE PLANER

Konzeption & Entwurf:

Architekt Johann Obereder und Christian Hlade

Planung: Johann Obereder, www.aplus.co.at

Feng-Shui & Innenfarbkonzept:

Sabine Priller,

www.nutze-deinen-raum.at
Lichtdesign Andreas Stiasny, www.lightforwellness.at

Lichtidee: Je nach gewünschter Stimmung kommen Vollspektrum-Leuchtstoffröhren, LED und Halogen-Glühlampen zum Einsatz.

„Zuerst formen wir Gebäude, dann formen sie uns.“

Christian Hlade, frei zitiert nach Winston Churchill

nicht: „Das alles sind sehr männliche Versuche, nachhaltiges Bauen auf nüchterne Zahlen und Fakten herunterzubrechen.“

Ihm geht es um Raumkonzepte, Licht, Stimmungen, Wohlbefinden in der Architektur – um soziale Werte. „Und diese weiblichen Elemente sind eben viel komplexer.“ Dass dabei nachhaltige, langlebige Materialien wie Ziegel und Holz gewählt wurden, versteht sich von selbst.

Die Fassaden sind außerdem genau nach Norden, Süden, Westen und Osten ausgerichtet. Hinter den teilweise intensiven Farben in den einzelnen Büros und den Materialien selbst steckt ein Feng-Shui-Konzept, das allerdings nicht mit dem Zaunpfahl winkt. „Es soll nur die Atmosphäre unterstützen“, sagt Hlade und fügt hinzu: „Tut es auch.“



In den einzelnen Büroräumen werden mit Farben Akzente gesetzt



„Wir wollten kein Großraumbüro, sondern ein Wechselspiel von konzentriertem Arbeiten und großzügigen Bewegungsflächen.“

Christian Hlade

Jurte. Wie ernst es Hlade mit diesem inneren Zentrum ist, das ein jeder braucht, um sich nicht zu verlieren, beweist der Umstand, dass diese vier mal vier Meter große Licht-Dachlaterne genau in der Mitte des Gebäudes liegt. Demnächst werden zwei tibetische Mönche hier ein Deckengemälde in Form eines Mandalas

aufbringen. Überhaupt: Die Anknüpfungspunkte an tibetische Architektur sind in Hlades Haus allgegenwärtig. „Andererseits erinnert es durch die Wahl der Materialien sehr an alpenländische Bauten“, sagt der Hausherr. Womit wir wieder beim Thema Begegnung, Annäherung und Miteinander sind.

Das Gebäude selbst ist ein schnörkelloser Würfel mit zwei Geschossen – „diese Form ist energieschonend und ökonomisch“, sagt Hlade. Wenn er wollte, könnte er als gelernter Architekt jetzt stundenlang über Niedrigenergiehäuser, Passivhauskonzepte und das „3-Liter-Haus“ sprechen, will er aber

PREISFRAGE

Die teuerste Stadt der Welt. Die Unternehmensberatung Mercer untersuchte die Lebenshaltungskosten in 143 Städten weltweit. Der Sieger heißt Moskau.

KURIOS

Vorhang auf. Eine ganz neue Form der Transparenz, die sich „hideyukinakayama architecture“ da für ihr Haus in Tokio einfallen haben lassen: Die Fenster spart man sich, weil es auf einer Seite gar keine Wände gibt, nur einen Vorhang.



BUCHTIPP

Kleine Gärten ganz groß. Auch auf wenig Raum lassen sich große Ansprüche verwirklichen. Allen, die auf der Suche nach einer guten Beratung für

einen Stadtgarten sind, empfiehlt sich dieses neue Buch aus dem Kosmos-Verlag. **Martin Schröder. Kleine Gärten in der Stadt.** Kosmos. 20,60 Euro



Ihr OmbudsmannSEITEN 13
Fragen des MietrechtsSEITE 17
Alles zum Thema SchimmelSEITEN 20/21
Wie Prominente wohnenSEITE 24